



3. Ausgabe 2007 ♦ 1. Erscheinungsjahr ♦ Bonn, den 29. November 2007 ♦ Preis 1,00 €uro

Wir kommen daher aus dem Morgenland

**Zum 50. mal sammeln die
Sternsinger in ganz Deutschland**

Kasper, Melchior und Balthasar - mit diesen Namen verbindet man die heiligen Drei Könige aus dem Morgenland, die nach der Überlieferung zur Geburt Jesus Christus Gold, Weihrauch und Myrrhe als Geschenke mitbrachten. Wie groß muss die Freude über die Gaben gewesen sein, nachdem man „nur“ eine Unterkunft in einem Stall fand.

2000 Jahre später sieht man uns Kinder Anfang Januar, wie die drei Waisen durch die Straßen ziehen. Heute bringen wir jedem einen Segensgruß für die Wohnung. Und wozu sollen die herrlich verkleideten bitte gut sein?

Seit genau 50 Jahren gehen in ganz Deutschland jährlich 500.000 Kinder für notleidende Kinder in anderen Ländern Geld sammeln.

So kamen in Deutschland im letzten Jahr über 38 Mio. Euro für Essen, Schulbildung und medizinische Versorgung zusammen. Seit 2006/2007 beteiligt sich auch die OGS Marienschule an St. Marien an dieser Aktion.

**Nun seit ihr auf-
gerufen, euch an
dieser Aktion zu
beteiligen!**



Alle Schüler sind herzlich eingeladen, sich an der Aktion zu beteiligen. Weitere Infos bekommt ihr bei Claudia Bernads. Alle, die nicht in die Marienschule gehen aber trotzdem mitmachen möchten, können sich im Pfarramt (Heerstr. 128, Telefon: 633535) melden. Alle Teilnehmer erhalten am 06.01.08 in St. Marien (11:00 h) neben einer Ur-

kunde auch einen Sternsingerreflektor.

Gesucht werden noch händeringend erwachsene Begleitpersonen, die eine Sternsingergruppe in der Altstadt begleiten möchten. Freiwillige werden gebeten, sich bei den o.g. Damen zu melden.

Weitere Infos findet ihr auch im Innenteil dieser Zeitung, oder unter www.sternsinger.org.

**Juliane Richter Klasse 4/1a
Aron Schlüter Klasse 4/1a**



3. Ausgabe 2007 ♦ 1. Erscheinungsjahr ♦ Bonn, den 29. November 2007 ♦ Preis 1,00 €uro

einfallsreiche Schuljournalisten

Neues Reporterteam stellt sich vor

Seit dem neuen Schuljahr hat die Schülerzeitung ein neues Reporterteam. Aus den Klassen drei und vier sind dabei:

- ★ Alissa, die Judoka
- ★ Katharina, die Leseratte
- ★ Juliane, Heldin des SSF
- ★ Juri, die Sportskanone
- ★ Aron, der Steckdosenfrisurfirtze
- ★ Frederik, der heimliche WDR-Chef
- ★ Jan Feierabend: der Name ist Programm
- ★ Julian, der Radfahrprofi
- ★ Matthias, spielt den Chefredakteur

Der tolle Kurs am Donnerstag macht uns viel Spaß. Die Witze von Matthias sind lustig. Wir besuchen oft am Ende der AG den Kollegen Horst Schlemmer vom Grevenbroicher Tagblatt im Internet (wenn wir dann mal Internetanschluss in der Schule haben).

Zuerst haben wir uns mal überlegt, was überhaupt eine Zeitung ist und was da alles rein kommt.

Dann haben wir beigebracht bekommen, wie man einen Zeitungsartikel schreibt. Dafür haben wir die Mindmap kennen gelernt. Das ist ein geschriebener Gedankenschwarm in Form einer Sonne. In der Mitte steht das Thema, und viele Strahlen gehen von der Sonne weg. Auf den Strahlen stehen dann die Ideen, für die Artikel. Da kommen im-



mer ganz lustige Dinge raus, wie man in dieser Ausgabe lesen kann.

Wir hoffen, euch und ihnen gefällt die Zeitung. Wir wünschen viel Spaß beim Lesen, Rätseln, Lachen und Backen.

Die Redaktion

Das Römer-Projekt

„Salvete pueri et puellae!“ „Salve Magistra!“ Früher als die Römer gelebt haben, haben sie Latein gesprochen. Dieser lateinische Satz heißt soviel wie „Guten Morgen Jungen und Mädchen.“ Das zweite wiederum heißt: „Guten Morgen Lehrerin.“ Um uns vorzustellen, vor wie vielen Jahren die Menschen im Römischen Reich lebten, haben wir eine Perlenkette aus 2760 Perlen gebastelt. Dabei steht eine Perle für ein Jahr.

Wenn ihr sie mal anschauen wollt, könnt ihr uns gerne in der Klasse besuchen kommen. Schon nach ein paar Tagen hat sich die ganze Klasse 4/3d in das Projekt vertieft. Wir haben uns selbst Fragen gestellt, die wir herausfinden wollten. Dazu haben wir in Büchern und im Internet nach Informationen gesucht.

In der Klasse haben wir uns als Römer verkleidet, römische Spiele gebaut und gespielt. Wir hatten auch ein Römerheft, in das wir alles was wir erforschten rein geschrieben haben.

Aus dem Museum haben wir auch alte Fundstücke der Römer ausgeliehen und eine Römerausstellung gemacht. Es waren auch einige echte Fundstücke dabei. Es war für



unsere Referendarin Frau Reichert sogar das Projekt, mit dem sie ihre Ausbildung als Lehrerin abschloss (Hierzu gratuliert die gazzetta bambini recht herzlich).

Letzte Woche machten wir einen Ausflug ins Rheinische Landesmuseum. Dort haben wir eine Mitmachausstellung über unsere Vorfahren die Kelten, Römer und Germanen besucht. Das hat großen Spaß gemacht. Drei von uns haben ein Keltenschwert in der Hand gehalten.

Das Projekt hat uns sehr viel Spaß gemacht, weil wir sehr viel selbst Ausprobieren durften.

**Jonathan, Kaya- Lisa
und Tom sowie die ganze Klasse 4/3d**



3. Ausgabe 2007 ♦ 1. Erscheinungsjahr ♦ Bonn, den 29. November 2007 ♦ Preis 1,00 €uro

Baustelle Marienschule

Bauherr Kipper im interview

Sie sind seit einem Jahr unser Schulleiter. Worauf sind sie am meisten stolz?

Am meisten stolz bin ich, dass ich jeden Tag von so fröhlichen Kindern begrüßt werde und dass ich mit einem tollen Team von Kolleginnen und Kollegen von Lehrern und auch von der OGS zusammen arbeiten kann.

Wie wird der neue Schulhof hinten aussehen, und was werden wir Neues dort finden? Einiges kann man ja auch schon gut sehen, wie den Gras-
hügel. Gut ist auch, dass viel Asphalt weggestemmt wurde und somit neue Spielflächen entstehen. Es wird noch ein Atrium gebaut. Das seht ihr ja rechts („das Loch“). Da kann man mal Unterricht draußen machen.

Dabei ist immer wichtig, dass sich an diesen Ideen viele beteiligt haben.

Ist der Schulhof hinten jetzt fertig, oder passiert da noch mehr? Der Förderverein, aber auch Eltern haben sich überlegt, vielleicht noch einige Dinge anzuschaffen, und möglicherweise auch ein Paar Sträucher zu pflanzen. Und dann müssen

wir sehen, wo wir die Müllcontainer hinstellen, damit die beim Spielen nicht stören.

Was wird denn als nächstes in der Schule erneuert? Ganz besonders liegt mir die Lehrertoilette am Herzen. Die ist nämlich in einem ganz erbärmlichen Zustand.

Wer und ab wann dürfen die Toiletten oben an der Aula benutzt werden? Ich denke, dass wir die Toiletten oben Ende November öffnen können.

Das dauert im Moment, weil da immer die neuen Spiegel runter fallen. Der Kleber hielt nicht. Für die OGS ist es ja am praktischsten, unten auf die Toiletten zu gehen.

Was hat der neue Schulhof hinten für Vor- und Nachteile? Nachteil war wohl, dass die Bäume an der Turnhalle gefällt werden mussten. Großer Vorteil ist, dass ihr euch dann viel bewegen könnt, wo ihr eine tolle Pause habt, und euch gut erholen könnt.

Was kostet es eigentlich, einen Schulhof zu verändern? Das kostet eine ganze Menge, so über 100.000 €.

Was gefällt ihnen am besten am neuen Schulhof? Als erstes gefällt mir das Gras, was gepflanzt wurde. Ich habe da immer nur eine ganz graue Fläche in Erinnerung. Und das Atrium finde ich ganz schön.



gazzetta bambini

3. Ausgabe 2007 ♦ 1. Erscheinungsjahr ♦ Bonn, den 29. November 2007 ♦ Preis 1,00 €uro

Wann kommen die Bauzäune auf dem Schulhof weg?

Ich hoffe so schnell wie möglich. Eine Baustelle muss aber auch gut gesichert sein. Die Bauzäune vorne hoffe ich, dass die im Dezember wegkommen. Hinten die Bauzäune sind dann spätestens nach den Winterferien weg.

Was wird denn da oben genau gebaut?

Da werden zwei neue Klassenräume gebaut. Da die OGS 125 Kinder hat und in jede Gruppe 25 Kinder gehen, fehlten uns unten zwei Räume. Und die neuen Räume bekommen dann Frau Meyer-Alt und Frau Siffert.

Was werden sie alles noch an der

Schule verändern, außer den Schulhöfen?

Da gibt es am Gebäude bestimmt noch einiges zu verändern. Es kommt immer was Neues hinzu und einiges Altes wird abgerissen. Aber erst einmal habe ich von Bauphasen genug.

Was wünschen sie sich noch für die Schule und was für Ideen haben sie denn noch alles?

Ich könnte mir den Ausbau der Kellerräume oder einen Anbau an der rechten Seite des Gebäudes vorstellen. Aber erst mal Luft nach dem ganzen Umbau holen.

Stellen sie sich vor: „Geld spielt keine Rolle!“ Was würden sie für die Schule als Erstes kaufen?

Das wäre schön – König von Deutschland. Ich würde mehr Räume schaffen und ganz toll

einrichten. Da wären dann runde Tische, bequemere Stühle, eine Lesecke, eine Bibliothek, eine größere Turnhalle mit großem Handballfeld. Oder aber auch neue Musikinstrumente anschaffen. Kinder brauchen Platz zum Spielen und Lernen. Und so etwas zu zaubern, wäre schön.

Was gibt es sonst Neues rund um den Schulhof, was die Leser wissen sollten?

Liebe Kinder, kommt, spielt und entdeckt den neuen Schulhof. Dann wisst ihr alles, was man machen kann. Den Lehrerinnen und Lehrern sage ich, schaut wie viel Spaß unsere Schüler haben. Den Eltern und Nachbarn sage ich, schaut was wir für eine tolle Schule in der Altstadt haben, mit tollen Kindern, einem tollen Schulhof und einem ganz tollen Team, das hier arbeitet.

Juri Salzwedel Klasse 4/1e

Jan Feierabend Klasse 4/3d



Mitarbeiterinterview

Lausbub Prinz Karneval stellt sich den Fragen der Reporter

Was sind Ihre Hobbys?

Also, ich fahre gerne Rad, backe gerne, gehe seit fast zwölf Jahren singen, bin Karnevalist, im Maiclub, am Wochenende bin ich entweder auf Partys oder ich treffe mich mit meiner Clique. Wandern und fotografieren zählt genauso dazu, wie das handwerkliche Arbeiten. Also eigentlich alles, was kreativ ist, außer Stricken, Bungeejumping oder sonstige komische Dinge, die keiner braucht.

Wo würden Sie am liebsten wohnen?

Am liebsten wohnen würde ich gerne in einem Bungalow an einem Berg gelegen, wo ich einen super Fernblick auf den Kölner Dom hätte.

Welche Sprachen sprechen Sie?

Ja, meine Muttersprache ist nicht deutsch. Ich habe als erstes rheinisch gelernt, und musste dann in der Grundschule feststellen, dass mich mit dieser Sprache nicht jedes Kind bzw. Lehrer verstehen kann. Da habe ich in der ersten Klasse (und ich lerne bis heute) deutsch beigebracht

bekommen. Also habe ich zwei Fremdsprachen: Deutsch und Englisch, wobei ich die erste Sprache fließend schreiben, lesen und sprechen kann. Bei Englisch sieht das ganz anders aus. Möchte mich an dieser Stelle bei meinen Englischlehrern und bei meiner Schwester für meine katastrophalen Englischkenntnisse entschuldigen.

Kochen Sie gerne und wenn ja, was?

Wenn es sein muss, kann ich auch kochen. Bei mir ist noch jeder satt geworden, den ich bekocht habe. Viel mehr Freude bereitet mir aber das Backen. Dafür habe ich aber immer zu wenig Zeit.

Was machen Sie mit einem überraschenden freien Tag?

Entweder fahre ich dann nach Köln shoppen, oder ich schau mal auf dem Hof, was an Arbeit liegen geblieben ist. Und wenn das alles nichts ist, fahre ich Rad oder lese ein Buch.

Was können Sie nicht?

Solange mich keiner zum Fliesenlegen, Ölwechsel, Gärungen sägen, oder zum Reparieren

von kompliziertem technischem Gerät einsetzt, versuche ich mein Können auszuschöpfen.

Wie würden Sie sich beschreiben?

Rheinisch, ehrlich, herzlich, verständnisvoll, fröhlich, manchmal etwas „bekloppt“, und im



gazzetta bambini

3. Ausgabe 2007 ♦ 1. Erscheinungsjahr ♦ Bonn, den 29. November 2007 ♦ Preis 1,00 €

Herzen hoffentlich immer den lieben Gott bei sich haben.

Was regt Sie am schnellsten auf?

Unehrlichkeit! Ich könnte förmlich aus der Hose springen, wenn mich jemand belügt oder mich mit Absicht ärgert.

Wie sind sie als Kind darauf gekommen, weiße Häuser mit schwarzer Kohle zu bemalen?

Unsere Nachbarn hatten mal Kohle bekommen. Und ich fand die Kohle so toll und die Wand so weiß, und da habe ich mir die Kohle genommen, und bin einmal ums Haus gelaufen. Wegmachen musste ich das nicht selber, sondern meine Schwester.

Sie haben in der Kindheit doch bestimmt viel Quatsch gemacht!

Ich? Nie! - Ja natürlich, wenn man auf so 'nem Bauernhof wohnt, da kann man ganz viel Quatsch machen. Ich hab' mal meinem Nachbarn 'ne lebende Maus in den Briefkasten getan. Das sind aber die harmlosen Geschichten. Oder Zucker und Salz vertauschen. Ja, und Golfbälle in Geschwisterbetten habe ich auch gelegt. Und vieles mehr! Ich fand das super (macht man aber nicht).

Da haben die Geschwister aber blaue Flecken bekommen? Ne, die hatte ich dann, von meinen Geschwistern.

Was können sie besonders gut? Ich bin inoffizieller Weltmeister im Schokokusswettessen. Ich esse die nicht, ich inhaliere die. Ich brauch da 6,5 Sek. mit Waffel.

Was nehmen Sie auf einer einsamen Insel mit? Essen, trinken, Menschen die mir

wichtig sind (das muss ne große Insel sein), ein festes Dach über dem Kopf, jede Menge Werkzeug, die Bibel und einen Weihnachts- und Maibaum.

Welchen Traum wollen Sie sich unbedingt noch erfüllen?

Ich glaube Karnevalsprinz werden, wäre für mich riesig und unendlich toll. Ich würd' auch mal gerne ein Haus bauen oder kaufen. Und wenn es sich irgendwie machen lässt, würde ich gerne mal was mehr von der

Welt sehen.

Woher haben sie ihren coolen Style?

Julian, weist du, der Künstler genießt und schweigt. - Weiß ich nicht. So mein Rheinisches, Humorvolles habe ich mit der Muttermilch eingesogen. Grundsätzlich habe ich gerne mit Kindern zu tun. Und wenn die nett sind, dann bin ich auch cool.

Nach mehreren Kicheranfällen der Reporter bedankt sich die Schülerzeitung bei Ihrem Chefredakteur, der im besten rheinisch Rede und Antwort stand.

Die Redaktion



Reginas Rezepte-Ecke

In der Weihnachtsbäckerei, gibt's so manche Leckerein

Orangen-Schneebällchen

einfache Zubereitung
in circa eine Stunde

Zutaten für ungefähr 70 Stück

250 g weiche Butter
70 g Puderzucker
2 EL geriebene Schale einer unbehandelten Orange
1 EL Orangensaft
350 g Mehl
50 g Zucker



Zubereitung:

1. Butter in einer Schüssel schaumig rühren. Puderzucker unterrühren. 1 EL Orangenschale, Orangensaft und soviel Mehl wie möglich unterrühren. Restliches Mehl unterkneten.
2. Nach und nach aus dem Teig kleine Bällchen (2 cm Ø) formen, und auf ein mit Backpapier belegtes Blech

setze. Bei 160 ° - 175 ° C 15 - 18 Minuten backen.

Zucker und restliche Orangenschale z.B. in einem elektrischen Zerkleinerer durchmischen. Orangen-Schneebällchen noch im warmen Zustand darin wälzen.

Regina Penner
pädagogische Mitarbeiterin

Rätselecke

In der Weihnachtsausgabe gibt es dieses mal zwei „gb“ zu gewinnen

In der letzten Ausgabe vor den Sommerferien suchten wir eine Person, die in der Kindheit gerne einen Bauernhof sowie 13 Kinder gehabt hätte. Heute hat sie einen Sohn Namens Jonas.

Ihre Freunde rufen sie mit dem Namen „Lagutti“. Sie besaß auch einmal einen gleichlautenden Secondhandladen. Wer bei ihr einen Nachschlag haben will, ist genau richtig (sofern noch Nachschlag da ist).

Nah, dämmert es euch nun, wer die gesuchte Person in der zweiten Ausgabe war? Die richtige Antwort lautet **Silvia Gindorf**. Unserer Küchenfee sagen wir herzlichen Dank für die zur Verfügung gestellte Fotografie.

Unter den 53 Einsendungen von denen 37 richtig waren, wurde per Losverfahren **Can Beste** aus der Klasse von Frau Vennemann gezogen. Herzlichen Glückwunsch!

In dieser Weihnachtsausgabe suchen wir mal wieder eine Person, die ihr bestimmt kennt. Hierfür haben wir euch unten ein Bild und einen kleinen Steckbrief zur Verfügung gestellt.

Wer an dem Rätsel teilnehmen möchte, kann dies bis zum 15. Dezember 2007 tun. Bitte schreibt lesbar auf einen Zettel den Namen der gesuchten Person, euren Namen und Eure Klasse. Leider können unleserliche Lösungen nicht berücksichtigt werden. Unter allen Teilnehmern verlosen wir dieses mal zwei kostenlose Schülerzeitungen, welche Anfang nächstes Jahr erscheinen wird.

Die Redaktion

Steckbrief

Ich bin in Bonn geboren und war auch mal an der Marienschule als Schülerin. Auch mein Vater war Schüler an der Marienschule. Meine Lieblingsfächer waren Mathe und Sachkunde. Gehasst habe ich Diktate.

Ich war als Kind wasserscheu, habe aber im Frankenbad das Schwimmen gelernt. Ich bin eine echte Rheinländerin und wollte als Kind gerne Tanzmariechen werden.

Als ich noch jünger war, hatte ich auch einige Jahre Fechtunterricht. Bis zum heutigen Tag mache ich regelmäßig Sport.
Na, wer bin ich???



Der verliebte Mord

Blut und Mord im ersten OGS-Krimi

„Eine alte Frau wurde gestern Nacht an der Bushaltestelle ermordet aufgefunden.“

Das und viele Fälle mehr hört sich gerade Joheen im Radio WDR 2 an. Joheen steht auf und geht in einem zügigen Schritt aus dem Zimmer! Aber warum?

Auf einmal passiert etwas Merkwürdiges, oder scheint es nur so? Verliebt sich Joheen wirklich in den Hauptkommissar Jagenlauf?

Wein zusammen trinken, kuscheln, küssen... das machen Hauptkommissar und Joheen an einem schönen Vollmondabend. Verhört sich Hauptkommissar Jagenlauf, oder sagt Joheen irgendwas von: „Ich muss schnell zu meiner Gang ... äh Gameboyclub?“

Joheen geht im Wald spazieren; doch, was raschelt da im Gebüsch? -

Beim verliebten Mord haben viele Kinder aus mehreren Klassen mitgemacht. Aus der Klasse von Frau Fuchs spielten Dana Schwichtenberg sowie Katharina Wigger als

Gangsterinnen und Frederik Stuhllemmer als Polizeipräsident Otto-Karl Klemmer mit. Aus der Hillebrandtklasse wagte sich Alissa Jagenlauf den männlicher Hauptkommissar zu spielen. Hatice Temizel und Aiche Ocak spielte als Gangsterinnen aus der Henseler Klasse mit.

Als weitere Akteure sehen sie Juliane Richter als Sprechstundenhilfe, Klara Wigger als Ärztin, Julius Bickerich und Nils Kavcek

(ehemalige Schüler) als Polizisten.

Das Projekt welches Peter F. Kurenbach (Pöt) mit uns gemacht hat, begann im Frühjahr 2007. Zuerst haben wir abgestimmt, welchen Film wir machen wollten. Denn zur Auswahl standen neben einem Krimi auch ein Liebesroman, ein Musical und ein Märchen. Dann haben wir ein Drehbuch geschrieben, als wir dann wussten, was wir wollten. So ein Film läuft nicht ohne Kamera. Dabei hat uns Frederiks Vater Markus

Schall an der Kamera geholfen. Das Projekt hat uns super viel Spaß gemacht.

Alissa Jagenlauf 4/1a

Juliane Richter 4/1a

Katharina Wigger 4/3 d

Frederik Stuhllemmer 4/3 d





3. Ausgabe 2007 ♦ 1. Erscheinungsjahr ♦ Bonn, den 29. November 2007 ♦ Preis 1,00 €uro

Traditionelle arabische Tänze in der Marienschule

Habt ihr schon einmal etwas von einer „Darbukka“ oder einer „Saz“ gehört?

Wir, die Klasse 3/2a bislang auch nicht.

Umso neugieriger wurden wir, als uns am 9. und 10. September Frau Cetinkaya von der Haliloma Tanzschule mit einem riesigen Koffer voller Kostüme und einer Menge



Instrumente in unserer Klasse besuchte. Im Rahmen des KinderKunstKinder-Projektes wollten wir mit ihr zusammen die Welt der traditionellen Tänze und Instrumente der Türkei erleben und dabei unser eigenes Tanztalent unter Beweis stellen. Aber was genau sind überhaupt traditionelle Gemeinschaftstänze und zu welchen Anlässen werden sie getanzt? Warum sind die Menschen bei solchen Tänzen so bunt verkleidet und wo kommen die Tänze her? Fragen über Fragen, auf die wir mit Hilfe von

Frau Cetinkaya immer mehr Antworten fanden. Toll fanden wir, dass wir die verschiedenen Kostüme auch gleich anprobieren und die Klänge der seltsamen Instrumente erfahren durften.

Danach hieß es dann: Let's dance! In der Turnhalle mussten wir unsere Tanzkünste unter Beweis stellen. Bei orientalischer Musik lernten wir von Frau Cetinkaya die einzelnen Tanz-

schritte und nach zwei Tagen hartem Training war es soweit: Gemeinsam als Klasse hatten wir zwei Traditionstänze aus der Türkei kennen und tanzen gelernt!

Mit viel Muskelkater mussten wir uns dann nach zwei Tagen von Frau Cetinkaya verabschieden. Der Schweiß und die eiserne Disziplin hatten sich gelohnt...

Übrigens: Eine „Darbukka“ ist eine orientalische Handtrommel, eine „Saz“ ist eine Langhalslaute, die in der Türkei sehr bekannt und beliebt ist.

Birgit Vennemann
Lehrerin

gazzetta bambini

3. Ausgabe 2007 ♦ 1. Erscheinungsjahr ♦ Bonn, den 29. November 2007 ♦ Preis 1,00 €uro

Gastreportage

Der ehemalige Reporter Philipp Frank
berichtet von seiner neuen Schule

Meine neue Schule heißt Clara-Schumann-Gymnasium, und sie ist so groß dass 900 Schüler und 60 Lehrer darin Platz finden.

Unser
Schullei-
ter heißt
Dr. Willi
Nikolay.
Das
Clara-
Schu-
mann-
Gymna-
sium
liegt in
der Loerstraße, 53113 Bonn.



Meine neuen Fächer sind: Physik, Politik, Erdkunde und Biologie. In Physik nehmen wir im Moment Maßeinheiten und die Temperaturen von Gegenständen durch.

In Politik sprechen wir über Markensachen. In Erdkunde lernen wir mit Landkarten umzugehen und in Biologie nehmen wir gerade den Menschen durch. Außer mir sind von der OGS Marienschule auch noch Julius Bickerich und Nils Kavcek auf der Schule. Das waren auch Reporter der gazzetta bambini.

Morgens fahre ich mit der Straßenbahn zu meiner neuen Schule. Es gibt dort aber keine Mensa, dafür aber ein Silencium mit einer Hausaufgabenbetreuung.

Mir machen die Fächer Englisch, Mathematik, Deutsch, Erdkunde und Sport besonderen Spaß.

Es gibt auch AG's; ich bin in der Experimentier-AG. Dort machen wir lustige Versuche. Meine neue Schule hat auch ein Schullandheim in Kronenburg. Das liegt in der Eifel. Dort

fahren wir bald mit der Klasse hin.

Es gibt auch eine Schülerzeitung. Die heißt „CLARA-SIL“.

Wer mehr Informationen

über meine neue Schule haben möchte, der kann uns ja im Internet besuchen. Viele Grüße an die OGS-Betreuer, vor allem an Pöt.

Phillip Frank
Gastreporter

@ www.clara-online.de

gazzetta bambini

3. Ausgabe 2007 ♦ 1. Erscheinungsjahr ♦ Bonn, den 29. November 2007 ♦ Preis 1,00 €uro

Auslandsreportage

Von einer Königin und von Schuluniformen, nicht weit von hier, berichtet Julian Oyen, aus seinem Geburtsland Großbritannien.



(blau↑, weiß↑, ↑rot)

Amtssprache: Englisch
Hauptstadt: London
Staatsform: parlamentarische Monarchie
Staatsoberhaupt: Königin Elizabeth II.
Regierungschef: Gordon Brown
Fläche: 244.820 km²
Einwohnerzahl: 60.209.500
Währung: englische Pfund



Das Vereinigte Königreich (engl. United Kingdom) ist ein Staat vor der Nordwestküste Kontinentaleuropas. Der größte Inselstaat Europas ist ein Bündnis der vier Teilstaaten England, Schottland, Wales und Nordirland. Das Vereinigte Königreich besitzt auch mehrere Überseegebiete. Die Kronbesitztümer der Isle of Man und der Kanalinseln sind der britischen Krone unterstellt, sind jedoch als selbständige Länder nicht Bestandteil des Königreiches. Das Königshaus unterhält als Land ferner Be-

ziehungen zu fünfzehn Commonwealth Realms, deren Staatsoberhaupt der britische Monarch ist.

Nach der Auflösung des Britischen Weltreiches besitzt das Vereinigte Königreich weiterhin weltweit großen Einfluss dank des weit verbreiteten Gebrauchs der englischen Sprache und des weltumspannenden Commonwealth of Nations, einem vom britischen Monarchen angeführten losen Staatenbund.

Die amtliche Langform des Staatnamens lautet „Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland“.

Fälschlicherweise wird im deutschen Sprachgebrauch meist die Bezeichnung Großbritannien als Synonym für das Vereinigte Königreich verwendet, selbst von Politikern und Nachrichtensprechern.

Großbritannien im eigentlichen Sinne umfasst nur England, Schottland und Wales und bezeichnet die größte der Britischen Inseln.

Das Vereinigte Königreich besteht aus der Hauptinsel Großbritannien und etwa einem Sechstel der Insel Irland. Um die Hauptinsel liegen mehrere Inselgruppen mit über 1000 kleineren Inseln. Die einzige Landgrenze besteht auf der Insel Irland zur Republik Irland.

gazzetta bambini



3. Ausgabe 2007 ♦ 1. Erscheinungsjahr ♦ Bonn, den 29. November 2007 ♦ Preis 1,00 €uro

Das Klima ist feucht und aufgrund des Einflusses des Golfstroms wärmer als in Gebieten auf den gleichen Breitengraden. Aufgrund der Lage des Landes von kalter polarer und warmer tropischer Luft ist das Wetter sehr unbeständig.

Allgemein ist das Klima im Süden und Osten wärmer und trockener als im Norden und Westen. Die höchste je im Vereinigten Königreich gemessene Temperatur ist 38,5° C am 10. August 2003. Am kältesten war es am 30. Dezember 1995 mit -27,2° C.



Die Mehrzahl der Einwohner des Vereinigten Königreichs versteht sich als Christen. Bei der letzten Volkszählung 2001 beantworteten 92 % der Einwohner die Frage nach der Religion. Genaue Zahlen der Kir-

chenmitgliedschaft sind schwer zu erstellen, da man im Vereinigten Königreich gewöhnlich nur dann offiziell Mitglied einer Kirche wird, wenn man sich über den gelegentlichen Gottesdienstbesuch hinaus am Gemeindeleben beteiligen will. 1995 waren nur 14 % der Bevölkerung solche Mitglieder von Kirchen.

Die britische Küche stand lange in dem Ruf, schlecht zu schmecken. Die traditionelle Kombination sind Fleisch, Kartoffeln und Gemüse. Kartoffeln spielen auch sonst eine entscheidende Rolle und werden auf vielfältige Weise zubereitet, meist aber in Form von Brei.

Das größte Land in Europa, in dem Schuluniformen getragen werden, ist Großbritannien. In vielen seiner ehemaligen Kolonien



wie etwa Indien, Australien, Singapur, Hong Kong, Neuseeland, Zypern oder Südafrika wurden sie auch nach der Unabhängigkeit nicht abgeschafft.

Julian Oyen
Klasse 4/1a

Erwachsenen-Ecke

Warten auf Geschenke

Warum Weihnachten mehr ist, als materielles Vergnügen

Ganz schön stressig – so könnte man meinen, je näher es auf Heiligabend zugeht. Puh, ich muss noch auf ne Weihnachtsfeier, und für meine beste Freundin habe ich auch noch kein Geschenk.

So, oder so ähnlich geht es wohl den meisten von uns Erwachsenen, wenn es auf die besinnlichen Tage zugeht. Manch einer bekommt schon im September eine Gänsehaut, angesichts der weihnachtlichen Leckereien in den Supermärkten, die man sich schnell in den Einkaufswagen legt. Der Endverbraucher kauft es ja, und so schleichen sich Spekulationen und Co. immer früher in das Warensortiment. Der Kaufrausch lockt fast schon traditionell zum jährlichen Show-down, in dessen Bann wir gerne fallen.

Doch wer in der Vorweihnachtszeit erst ein paar Augenblicke für sich beansprucht und sich die hetzenden Menschenmassen mit ihren wenig entspannten Gesichtszügen in der City ansieht, der merkt vermutlich, dass deren Vorbereitungen wenig besinnlich oder gar geruhsam sind.

Muss das sein? Kann ich für mich und für meine Familie nicht individuell ein wenig entgegenwirken? In der Tat, es wird offensichtlich immer schwieriger, dem multikausalen Druck und den gesellschaftlichen Vorstellungen entgegen zu stehen. Trotzdem sollten es uns die Kinder wert sein, hier einen anderen Weg kennen zu lernen.

Und als wenn Papst Gregor I. vor 1.500 Jahren es geahnt hätte, setzte er eine weihnachtliche Vorbereitungszeit ein, damit jeder die Möglichkeit hat, sich zu besinnen.

Aber auf was? Das zuvor geschriebene berichtet von Kaufrausch und Zeitmanagement. Der eigentliche Sinn geht uns verloren! Und so schocken uns jährlich die abstrusesten Antworten, wenn Boulevardmagazine an Einkaufstempeln die Frage stellen, was am Heiligen Abend geschehen sei.

Die Idee des Advents ist nicht neu. Vor großen religiösen Festen gibt es immer eine Zeit der inneren Vorbereitung. Und diese Zeit kann für Ihr Kind und für Ihre Familie simpel gestaltet sein. Das Rezept heißt gemeinsam erleben. Machen Sie sich im Advent täglich eine gemeinsame Zeit, z.B. nach dem Abendbrot aus. Gestalten Sie mit ihrem Kind gemeinsam etwas in ihrer Wohnung. Ob sie im abgedunkelten Raum am Adventskranz aus einer der unzähligen Weihnachtsbücher gemeinsam Lieder singen oder eine Geschichte vorlesen, ob Sie zusammen backen oder Fenster- und Christbaumschmuck basteln; schalten Sie den Alltag ab und besinnen Sie sich.

Das höchste und größte Geschenk, das wir haben, ist unsere Familie. Das großartigste Geschenk, das uns zuteil wurde, war ein kleines Kind, dem niemand eine Herberge geben wollte.

Seien wir nicht so blind, und geben unseren Kindern das Gefühl von Geborgenheit und Liebe, weit ab vom Stress des Alltags.

Matthias Ennenbach
päd. Mitarbeiter



Läuse - Was juckt mich das?

Zwei Wege zur Bekämpfung

Wie sehen Läuse aus? Die Kopflaus ist ein kleines flügelloses Insekt. Sie kann bis zu drei Millimeter groß werden. Fliegen und springen können Läuse nicht. Dafür legen sie Nissen umso mehr. Nissen sind die Eier von Läusen. Sie werden am Haaransatz abgelegt. Auf den ersten Blick sehen sie aus wie Schuppen und haben etwa die Größe von einem Millimeter. Die Entwicklungsdauer von Nissen beträgt etwa acht Tage.

Was kann ich gegen Läuse tun? Läuse zu haben ist keine Schande. Sie haben nichts mit Unsauberkeit oder mangelnder Hygiene (Sauberkeit) zu tun. Es gibt verschiedene Haarwasch-

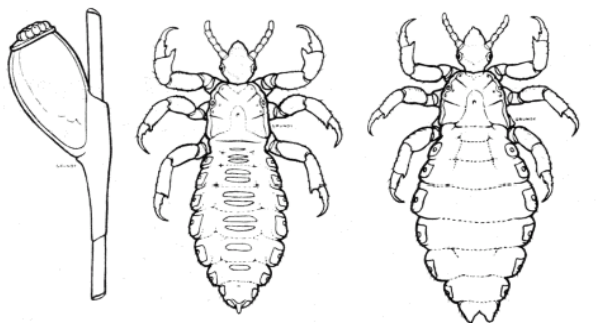
mittel gegen Läuse. Man bekommt sie in der Apotheke. Man sollte sie streng nach Gebrauchsanweisung benutzen. Achtung: Nase, Mund und Augen sollten nicht in Berührung kommen. Nach sieben bis acht Tagen muss man den Kopf erneut untersuchen, da die Nissen nach der ersten Haarbehandlung überleben können. Auch hier muss man der Anweisung und Kontrolle auf jeden Fall folgen. Abschneiden muss man die Haare aber nicht.

Hat jemand in der Klasse oder OGS Läuse, werden die Eltern sofort informiert. Mehr Infos unter www.rki.de

Läuse bekämpfen ohne Gift

Vor ein paar Jahren war ich mit den Nerven am Ende, weil ich mir innerhalb kurzer Zeit zum zweiten Mal Läuse eingefangen hatte. Die Aussicht, ohne Gift die Läuse los zu werden, gefiel mir. Und seit ich weiß, dass diese Methode von Jean Pütz sogar zuverlässig ist, verbreite ich sie mit einigem Sendungsbewusstsein. Unverzichtbar ist die Anschaffung eines metallenen Läusekammes aus der Apotheke. Mit dem werden die Haare über dem Waschbecken ausgekämmt, damit holt man die ausgewachsenen

Tiere vom Kopf. Dann füllt man ein Drittel Essig und zwei Drittel Wasser in eine Sprühflasche und sprüht die Haare gut ein, eine Plastiktüte fest um den Kopf binden! Nach 20 Minuten hat sich der Kleber der



Ei (Nisse) Männchen (erwachsen) Weibchen (erwachsen)

Nissen gelöst und sie lassen sich unter der Dusche leicht auskämmen. Die Läuse sind weg! Anhänger des Overkills und Sicherheitsfanatiker stecken den Kopf noch 20 Min. unter die Trockenhaube (mindestens 60 Grad). Das tötet Läuse und Nissen (zum zweiten Mal) ab. Es gibt für Kinder keine passende Trockenhaube. Aus einer zu großen Trockenhaube entweicht heiße Luft und quält Kinder unnötig. Wenn Sie das Verfahren zu aufwändig finden, haben Sie die wiederholte erfolglosen Giftbehandlungen wahrscheinlich noch nicht durchexerziert. So schlimm wie es sich vielleicht anhört ist es gar nicht. Viel Erfolg!

A. Jagenlauf 4/1 a und K. Wigger 4/3 d

Barbara Hoffmann, Konrektorin